

ZAHN- MEDIZIN INTERNATIONAL

Nada cambia si no cambiamos nada

Wenn wir nichts ändern, ändert sich nichts

„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“ – Dieses Sprichwort steht in spanisch in der „Plataforma Solidaria“ an der Wand geschrieben. Die Plataforma ist ein Jugendzentrum in einem Elendsviertel im äußeren Stadtring von Santa Cruz de la Sierra, Bolivien (Abb. 1).

Im August 2018 reiste ich gemeinsam mit einer guten Freundin und Kommilitonin nach Bolivien, um mir dort den langersehnten Wunsch einer Famulatur in Südamerika zu erfüllen. Passend zum Fokusthema dieser Ausgabe der Qdent möchte ich vor allem von meinen Erlebnissen mit den jüngeren Patienten berichten, denn gut zwei Drittel unserer Patienten waren Kinder und Jugendliche.

Die Semesterferien einmal anders verbringen, eine Reise in ein für mich unbekanntes Land unternehmen, Menschen und ihre Kulturen kennenlernen und Hilfe bieten, wo sie nicht so selbstverständlich erreichbar ist, wie bei uns in Deutschland, war schon seit längerer Zeit ein Wunsch von mir. Mit dem Hilfsprojekt „Dentists für Bolivien“ planten wir gemeinsam mit der engagierten Gründerin des Projekts Dr. Annette Schoof-Hosemann unseren Aufenthalt und behandelten vier Wochen an zwei Standorten in Bolivien. Zwischendurch konnten wir natürlich auch einige der wunderschönen Reiseziele in Bolivien besuchen (Abb. 2).

Schon kurz nach unserer Ankunft in Santa Cruz fiel uns etwas ganz besonders auf: Die Stadt ist voll von Plakaten und LKWs mit der Aufschrift Coca Cola. An den Straßenrändern

werden die Flaschen kistenweise in kleine Läden getragen. Plastikverpackungen von Süßigkeiten aller Art am Straßenrand und in den ausgetrockneten Wassergärten im Fahrbahnmittelstreifen prägen das Stadtbild an den Hauptverkehrsstraßen. Auch der Geruch aus der Zuckerfabrik, an der wir jeden Morgen auf dem Weg zu unserer kleinen Zahnstation vorbeifahren, unterstrich unsere Beobachtungen sehr – Zucker wird hier gerne, oft und viel konsumiert.

Seit 2017 gibt es in der „Plataforma Solidaria“ einen kleinen Raum, eingerichtet als Behandlungszimmer mit einer zahnärztlichen Einheit und den nötigen Instrumenten, um grundlegende Behandlungen durchführen zu können. Ein Röntgengerät gibt es allerdings nicht und somit blieb uns bei extrem zerstörten, pulpitischen Zähnen oft nur die Extraktion.

Das Jugendzentrum besteht aus einer Art Kindertagesstätte, hier werden von morgens bis nachmittags die Kleinen im Alter von zwei bis vier Jahren betreut. Mittags bietet die Plataforma Kindern und Jugendlichen aus der Umgebung ein warmes Mittagessen, Hausaufgabenhilfe und sportliche Aktivitäten, welche von festen Mitarbeitern und „Voluntarios“ (= Freiwilligen) aus aller Welt betreut werden. Eine erfolgreich eingeführte Regel für die Kinder ist das Zähneputzen nach dem Mittagessen. Für jedes der regelmäßig kommenden Kinder wird eine Zahnbürste aufbewahrt und nach dem Essen ausgegeben. Darüber freuten wir uns sehr, bis wir einige Male mitbekamen, dass es zur Belohnung nach dem Putzen einen Lolli gab.

Nach der Schule kommen viele Kinder auch zum Spielen vorbei und verbinden dies mit einem Besuch bei den „Dentistas“. Unsere kleinen Patienten waren überwiegend angstfrei und nahmen ohne große Anstalten auf unserem Stuhl platz. Die meisten kamen, wenn wir sie nach dem Grund ihres Besuches fragten, vor allem für eine „Limpieza“, eine Zahnreinigung. Die wenigsten klagten über akute Schmerzen, was uns



Abb. 1a



Abb. 1b



Abb. 2

Abb. 1a und b

Die „Plataforma Solidaria“ in Santa Cruz.

Abb. 2 Der Ausblick auf den Titicacasee.

oft erstaunen ließ, nachdem wir den ersten Blick in den Mund geworfen hatten. Viele der Milchzähne waren bereits von unseren Vorgängern gefüllt worden. Die ersten bleibenden Molaren waren häufig von Caries profunda betroffen (Abb. 3). Die Kariesaktivität war bei einigen der Kinder sehr hoch, sodass auch ihre Frontzähne vermehrt Kavitäten aufzeigten (Abb. 4). Nur selten kamen die Eltern zur Begleitung mit, was



copyright by
all rights reserved
Essenz



Abb. 3
Ein stark zerstörter Molar – leider ein häufiges Bild.



Abb. 6
Putzen wurde geübt, während wir daneben behandelten.



Abb. 4a und b
Auch Frontzähne waren nicht selten betroffen.



Abb. 7a und b
In der Schule (a) und nach dem Zähneputzen mit den Erstklässlern und unserem zahnärztlichen Team (b).



Abb. 5a und b
Die Praxis in Challa auf der Isla del Sol.



Abb. 8a und b
Unsere 16-jährige Patientin vorher (a) und nachher(b).



uns unsere Arbeit jedoch erleichterte. Denn fast immer ist die Angst der Eltern größer und wird an die Kinder weitergegeben. Wir bemühten uns, erhaltungswürdige Zähne mit erweiterten Fissurenversiegelungen und Füllungen zu versorgen und großzügig zu fluoridieren.

In unserer zweiten Station auf der Isla del Sol stellten wir schnell fest, dass das einzige kleine Geschäft in der Bucht, in der wir wohnten, fast ausschließlich Süßigkeiten und zuckerhaltige Getränke verkauft. Auf der Insel herrscht ein anderes Leben als auf dem Land. Die Familien leben sehr traditionell. Unsere Behandlungszeiten passten wir an ihren Tagesrhythmus an. Morgens war nie viel los, da die Erwachsenen dann auf ihren Feldern arbeiten oder ihre Schafe, Kühe und Schweine von der einen in die andere Bucht treiben. Einige der Kinder, die jüngeren und diejenigen die vormittags nicht mithelfen müssen, gehen in die Schule. Unsere Praxis, auf einem kleinen Berg gelegen, stellte sich als Treffpunkt für die Schulkinder am Nachmittag heraus (Abb. 5). Viele kommen dorthin zum Malen, Uno spielen und auch zur Zahnbehandlung (Abb. 6). Aufgrund von Konflikten auf der Insel waren vor unserem Aufenthalt seit einem Jahr keine Teams mehr in der Praxis. Deswegen kamen einige Kinder mit Zahnschmerzen zu uns. Sie waren alle sehr tapfer und machten bis auf wenige Ausnahmen sehr gut bei der Behandlung mit.

Außerdem besuchten wir die Schule, die sich unmittelbar neben unserem Hostel am Strand befand. Hier konnten wir den Kindern der ersten Klasse das Thema gesunde und ungesunde Nahrungsmittel etwas näherbringen. Mit Beispielen von Lebensmitteln versuchten wir diese spielerisch in „gute“ und „schlechte“ einzuordnen, was die Kleinen sehr gut machten. Das Highlight für die Schüler und auch Lehrer waren die Zahnbürsten und Pasta, welche durch Spendengelder gekauft wurden, und wir als Geschenke verteilen konnten. Danach ging es noch auf den Schulhof an den Wasserhahn,

wo wir gemeinsam Zähne putzten (Abb. 7). Die meisten hatten sichtlich Spaß beim Putzen, doch einige waren sehr unbeholfen und hatten wahrscheinlich zum ersten Mal eine Zahnbürste im Mund.

EIN TYPISCHER FALL

Ich möchte euch hier noch einen Fall von einem 16-jährigen Mädchen zeigen (Abb 8). Durch unsere Möglichkeiten, ihre Läsionen mit Kunststofffüllungen zu versorgen, zeigt sie beim Lachen nun endlich wieder gerne ihre Zähne.

MEIN FAZIT

Ich bin sehr froh, Teil dieses Projektes gewesen zu sein und konnte hoffentlich ein wenig dazu beitragen, den Menschen das Bewusstsein für Mundhygiene näher zu bringen und zusätzlich viele Zähne durch die Behandlungen zu erhalten. Durch Annette Schoof-Hosemanns Organisation und ihre Einsätze ist auf der Isla der Besuch zum Zahnarzt für die Einwohner möglich geworden. Denn der nächstgelegene einheimische Zahnarzt befindet sich auf dem Festland, welches nur mit der Fähre erreichbar ist, die an drei Tagen der Woche fährt. Allerdings fehlt für die Behandlung meist das nötige Geld und somit werden die Besuche häufig aufgeschoben, die Karies wird tiefer und die Schmerzen größer. Für die Zukunft planen wir deshalb bereits unseren zweiten Einsatz in Bolivien.

Für eine finanzielle Unterstützung eurer Famulatur bietet der DAAD einen Reisekostenzuschuss. Dieser wird zunächst über den ZAD mit einem Antrag angemeldet und später über das Portal des DAAD beantragt. Die Summe ist je nach Land unterschiedlich. Bei Reiseantritt wird der Zuschuss auf euer Konto überwiesen.



LEA MENGE

10. Fachsemester
Friedrich-Schiller-Universität
Jena
E-Mail: lea.menge@
googlemail.com

DENTISTS FÜR BOLIVIEN

Infos auf: <https://dentists-fuer-bolivien.de/>

Weitere Projekte und Informationen findet ihr auf der Seite des ZAD.